

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
16 (1890)**

263 (8.11.1890)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1064540](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1064540)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Befehlungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusspaltel oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

№ 263. Sonnabend, den 8. November 1890. 16. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. Nov. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser verließ gestern von 5 Uhr ab in seinem Arbeitszimmer und erledigte Regierungsangelegenheiten. Am Abend sahen der Kaiser und die Kaiserin den Konfistorialrath Dryander und den Legationsrath v. Wildenbruch als Gäste an der kaiserlichen Tafel im Neuen Palais. Am heutigen Vormittage hatte der Kaiser zunächst einen Spazierritt in die Umgegend von Potsdam unternommen. Von demselben nach dem Neuen Palais zurückgekehrt, arbeitete der Kaiser mit dem Generaladjutanten von Hahnke und nahm alsdann später auch mehrere Vorträge entgegen.

Der Herzog von Connaught, Chef des 3. Husaren-Regiments (v. Zieten), beabsichtigt, sich am Sonnabend zur Besichtigung seines Regiments nach Rathenow zu begeben.

Der Kriegsminister begab sich am heutigen Vormittage zum Vortrage bei dem Kaiser nach dem Neuen Palais bei Potsdam.

Durch Allerhöchste Kabinettsordre ist der Generalleutnant von Sobbe, Kommandeur der 1. Garde-Infanteriebrigade, zum Gouverneur von Straßburg i. E. und der Generalleutnant von Holleben, Oberquartiermeister im Großen Generalstabe, zum Kommandeur der 1. Garde-Infanteriebrigade ernannt worden.

Dem Vernehmen der „N. Fr. Ztg.“ nach ist dem General der Kavallerie von Heubuck, kommand. General des XV. Armeekorps, der erbetene Abschied bewilligt und an seine Stelle der General der Infanterie v. Lewinski II, Gouverneur von Straßburg i. E., zum kommand. General ernannt worden.

Der „N. Fr. Ztg.“ zufolge ist es zutreffend, daß infolge der Berufung des Konfistorialraths Dryander zur Stellvertretung des erkrankten Oberhofpredigers Dr. Kögel als Schloßpfarrer beide Hofprediger, Stöcker und Schrader, Seiner Majestät ihre Demission angeboten haben.

Die Beleidigungsklage des Pfarrers Witte gegen den Hofprediger Stöcker, wegen eines Artikels in der Zeitung Volk, wurde heute durch Vergleich erledigt, in dem beide Parteien erklären, den publizistischen Auseinandersetzungen habe keine persönliche kränkende Absicht innewohnt, sondern es habe sich nur um sachliche Zwistigkeiten gehandelt. Die Klage und Widerklage wurde zurückgezogen. Es ist ein trauriges Zeichen, daß zwei Geistliche desselben Bekennnisses ihre Zwistigkeiten vor dem Richter austragen.

Berlin, 6. Nov. Es ist sehr wahrscheinlich, daß dem Abgeordnetenhaus im Laufe der Session eine Vorlage über die Erbauung eines besonderen Instituts für die Forschungen Professor Koch's zugehen wird. Diefelben haben noch nicht einen derartigen Abschluß erreicht, daß die bezügliche Geldforderung bereits in den Etat aufgenommen werden konnte; im Laufe der Session aber dürfte es möglich sein, sie öffentlich zu begründen. Es wird innerhalb der Regierung mit Recht als eine Grenzpflicht des preussischen Staates betrachtet, für diese wissenschaftlichen Arbeiten von unabsehbarer Tragweite jede erforderliche Unterstützung zu gewähren.

Berlin, 4. Nov. Anarchismus und Sozialismus — über dieses Thema sprach gestern Abend in einer nach der Gose-Bräuerei zu Charlottenburg einberufenen Versammlung des sozialdemokratischen Wahlvereins für Teltow-Charlottenburg, Herr Max Baginski. Das Ziel der Sozialdemokratie ist die Beseitigung der heutigen Gesellschaftsordnung; diese sei mit allen Mitteln anzustreben, ob fetschlich oder auf dem Wege der Revolution sei gleichgiltig — die Hauptfrage sei, daß der Weg zum Ziele führe, man dürfe nicht fragen, ob der Weg gerecht, sittlich u. s. w. sei. Die Geschichte zeige, daß alle Ummäzungen nur mit Gewalt haben bewerkstelligt werden können. Die Gegner werfen der Sozialdemokratie vor, sie

verschleierte ihre Endziele; dem müsse man begegnen und offen bekennen, daß man nöthigenfalls auch vor Gewaltmitteln nicht zurückschrecke. Darin gehen eben die beiden Strömungen in der Partei auseinander: die Einen bekennen sich offen als Revolutionäre und sprechen dies frei aus, was die Andern sich denken. Sonst sei man sich innerhalb der Partei durchaus einig, von einer Spaltung könne absolut nicht die Rede sein. Man habe die auf dem äußersten linken Flügel der Sozialdemokratie Stehenden vielfach mit den Anarchisten in einen Topf geworfen, aber mit Unrecht. Redner habe zwar große Hochachtung vor einem Reinsdorff u., er könne die Anarchisten nicht verdammen, wenn sie mit Gewaltmitteln das herrschende System beseitigen zu können glauben; aber mit ihrer Theorie sowohl wie mit ihrer Taktik könne sich die Sozialdemokratie nicht einverstanden erklären.

Nach einer Mittheilung des „Daily Chronicle“ sollen die Verhandlungen zwischen Deutschland und England wegen der Abgrenzung im Hinterland von Kamerun ins Stocken gerathen sein, da Deutschland auf der Zola-Grenzlinie beharrt. Major Macdonald würde Berlin verlassen, um von der englischen Regierung weitere Instruktionen einzuholen.

Hamburg, 1. Nov. Ueber die erste Reise des ersten, nach Ostafrika entsandten Reichs-Postdampfers „Reichstag“, welcher jeden Augenblick in den hiesigen Hafen zurückkehren kann, speziell über die postalische Seite dieser ersten Reise, wird in der Afrika-Post geschrieben: Der Dampfer „Reichstag“ ist am 29. Oktober früh Morgens, von der Ostküste Afrikas kommend, mit voller Ladung in Rotterdam eingetroffen. Die Schnelligkeit, mit welcher diese Reise ausgeführt wurde, hat allgemein überrascht; es scheint, daß man diese Leistung der deutschen Linie nicht zugetraut hat, da man in Zanibar, speziell deutschers seitens, es vorgezogen hat, die meisten Briefsendungen für die Heimath lieber dem französischen Postdampfer statt dem fast gleichzeitig gehenden „Reichstag“ anzuvertrauen. Letzterer traf am 18. Oktober Morgens nach einer Reise von 15 Tagen 18 Stunden in Neapel ein, so daß die wenigen damit beförderten Poststücke bereits am 21. d. Mts. den hiesigen Empfängern zugehen, während die Post des französischen Dampfers erst am 25. Oktober hier eintraf. Auch Uffahoner Blätter haben sich über das Resultat dieser ersten Reise der deutschen Linie sehr lobend ausgesprochen und mit Recht hervorgehoben, daß dieselbe die bei Weitem schnellste Verbindung zwischen Portugal und der portugiesischen Mozambique-Küste (einschließlich Delagoa-Bay) herstelle. Es steht zu hoffen, daß dieses Resultat auch auf den Passagier-Verkehr der „Deutschen Ostafrika-Linie“ günstig einwirke und speziell deutschen Reisenden als Empfehlung dienen möge. Denjenigen, welche schnell zu reisen wünschen, wird durch das Anlaufen der Dampfer in Neapel (ausgehend wie rückkommend) Gelegenheit geboten, die Reise bedeutend abzukürzen, während die eleganten Passagiereinrichtungen sowie die vorzügliche Beköstigung an Bord andererseits gewiß nicht verfehlen werden, den Passagierverkehr der Linie zu fördern und zu einem recht regen zu gestalten.

Neustrelitz, 5. Nov. Der Großherzog ist heute Nacht von seiner Reise ins Ausland hierher zurückgekehrt.

Zur Reise des Reichskanzlers

liegen folgende weitere Meldungen vor:
München, 5. Nov. Bei dem Diner bei dem Prinzregenten zu Ehren des Reichskanzlers General von Caprivi, welches um 4 Uhr begann, saß der Reichskanzler, welcher das Band des St. Hubertusordens trug, zur Rechten des Prinzregenten, der preussische Gesandte, Graf zu Rantzau links von letzterem. Während der Tafel trank der Prinzregent dem Reichskanzler zu.

München, 6. Nov. Offiziös wird versichert, der Reichskanzler v. Caprivi habe durch sein vornehmes, gerades Auftreten und sein ruhiges, besonnenes Urtheil bei Hofe und bei der Regierung den allerbesten Eindruck gemacht. Die Verleihung des höchsten bayerischen Ordens an Herrn v. Caprivi wird von der Presse aller Parteien begrüßt, vom Centrum als bester Beweis fester Beziehungen zwischen Berlin und München. Während der Tafel fuhren die Prinzen Ludwig, Rupprecht, Leopold und Arnulf beim Grandhotel vor und gaben ihre Karten ab. Zum Super bei Crailsheim, welches um 9 Uhr stattfand, fanden sich der Reichskanzler von Caprivi mit dem Grafen zu Rantzau ein, jener mit Ebmeyer, dieser mit Lindenau und dem Erbprinzen von Leiningen. Anwesend waren außerdem die Gesandten Württemberg, Sachsens und Italiens, der österreichische Geschäftsträger Fußwaid, sämtliche Minister, der Generaladjutant Baron Freytag, der Regierungspräsident Baron Pfeuffer, die Staatsräthe Pfistermeister und Mayer, der Gesandte Graf Verchenfeld, Hauptmann Baron Gravenreuth und der Legationssekretär Graf Most.

München, 6. Nov. Der Reichskanzler v. Caprivi, welcher gestern mit dem Freiherrn v. Crailsheim längere Zeit konferrirte, reiste heute 11 Uhr 23 Min. Vormittags nach Mailand ab.

München, 6. Nov. Sämtliche Abendblätter konstatiren, daß man in maßgebenden politischen Kreisen von dem Verlaufe des Besuchs des Reichskanzlers im höchsten Grade befriedigt sei.

Mailand, 6. Nov. Der Ministerpräsident Crispi ist in Begleitung seines Kabinettschefs und zweier Sekretäre heute Mittag 12 Uhr 30 Min. hier eingetroffen und von den Spitzen der Behörden empfangen worden. Crispi nahm im Hotel Capour Quartier. Der Reichskanzler General von Caprivi wird morgen früh 6 1/2 Uhr hier erwartet. Das Gerücht, der diesseitige Botschafter in Wien, Graf Nigra, werde der Zusammenkunft Crispi und des deutschen Reichskanzlers beiwohnen, ist unbegründet. Graf Nigra hat sich in Monza bei dem Könige verabshiedet und ist nach Wien abgereist.

Mailand, 6. Nov. Crispi beabsichtigt heute Abend 6 Uhr zum Diner beim König nach Monza zu gehen und kehrt Abends 10 Uhr zum Diner zu Ehren Caprivis zurück. Die Rückreise Caprivis ist auf Sonnabend festgesetzt. Der Matre begrüßt morgen den Reichskanzler Namens der Stadt im Hotel Capour.

Ausland.

Wien, 4. Novbr. König Milan und Graf Hartenau haben gestern eine dreistündige Unterredung im Hotel Sacher, wo der Graf dem König einen Besuch abstattete, gehabt. Die beiden ehemaligen Gegner sollen außerordentlich freundschaftlich mit einander verkehrt haben.

Wien, 5. Novbr. Der russische Botschafter Fürst Lobanoff Rostowski ist heute Nachmittag dem Großfürsten-Thronfolger entgegengeereist. In der Sitzung des Landtagsausschusses erklärte bei Beratung des Statuts für die durch Einverleibung der Vororte vergrößerte Stadt Wien der Statthalter Graf Klemenski, eine Verstärkung der Disziplinargewalt des Vorsitzenden des Gemeinderathes sei durch die in letzter Zeit im Gemeinderathe und in anderen parlamentarischen Körperschaften hervorgetretene schärfere Tonart geboten. Die Regierung werde, falls sich die turbulente Szenen wiederholen sollten, die Auflösung des Gemeinderathes ernstlich in Erwägung ziehen.

Wien, 6. Nov. Der Großfürst-Thronfolger ist heute Nachmittag 2 Uhr hier eingetroffen. Am Bahnhof waren zum Empfang anwesend: der Kaiser, der Erzherzog Karl Ludwig mit seinen Söhnen, den Erzherzögen Franz Ferdinand Este, Otto Franz Josef und Ferdinand Karl Ludwig, der Erzherzog Wilhelm Rainer

Die Sünden der Väter.

Novelle von M. Widdern.

(Fortsetzung.)

Es war unstrittig ein höchst genussreicher Abend, den die Badesgesellschaft von S. heute in ihrem Kurssaale durchlebte. Gertha besonders hatte allen Grund, mit dem Ballfest zufrieden zu sein. Trotz der naiven Begeisterung für die eigene Lieblichkeit, war es ihr ja auch im Traume nicht eingefallen, daß ihre kleine Person so gleichsam der Mittelpunkt werden würde für so viel Huldigungen, so viel schöne Worte und Schmehleuten, mit denen man sie gefeiert. Und dennoch — wie staunend sich das unerfahrene Kind auch darüber freute, daß sich die exklusive Männerwelt von S. um sie drängte, sie schön und anmuthig nannte — wirklich glücklich, wirklich befriedigt fühlte Gertha sich davon nicht. Noch mehr: nur mit Aufgebot ihrer ganzen Willenskraft vermochte sie auch fernemhin den Unterhaltungen zu folgen, in die man sie zu ziehen suchte. Immer und immer wieder schauten die schwarzen, klaren Mädchenaugen verstoßen nach der einen breitschultrigen Gestalt, dem hohen, dunklen Manne hinüber, vor dessen forschenden Blicken sie sich ängstigte, und welche trotzdem einen so unbegreiflichen Zauber um sie woben, daß sie nicht anders konnte, als fortwährend nach ihm zu sehen, fortwährend an ihn zu denken.

„Er ist schrecklich, und ich fürchte mich vor ihm wie vor dem Vespenst, mit dem meine alte Kinderfrau mich zum Gehorsam zwang, wenn ich den Kopf nicht ruhig in die Kissen drücken wollte!“ suchte sie sich einzureden. Dabei zog sie die Stirn gewaltig in zwei schmale Fältchen, und ihre Augen blitzten mit affektirtem Zorn zu ihm hinüber.

Der Graf hatte es wohl bemerkt, und ein leises Lächeln

suchte schattenhaft über das ernste, entschlossene Gesicht. Jetzt verließ er plötzlich seinen Standort und schritt, ohne nach rechts oder links zu schauen, der Stelle zu, wo sich Gertha neben der Generalin niedergelassen hatte und — noch hochathmend von den Aufregungen des Balzes — ausruhte. Sie war wieder von einem Kreis eleganter Herren umringt, welche sich angelegentlich um die jugendliche Schönheit bemühten — das „Stiftskind“, wie die Damen im Saale in neidvollem Spott ihre junge Rivalin nannten.

Die Herren lachten, scherzten, schmehelten und machten allerlei Bemerkungen über tausend gleichgiltige Dinge. Sie sprachen natürlich auch über die unerträgliche Temperatur im Saale und selbstverständlich von dieser und jener Toilette, welche sich besonders bemerkbar machte.

Aber mitten durch dieses geistlose Wortgeplänkel tönte plötzlich ein erschrockenes: „O, mein Gott!“ von den Lippen derjenigen, welcher ersteres galt.

Wie abweichend die Hände erhoben, blickte Gertha in das Gewoge der Ballgesellschaft hinein, und die Herren um sich herum vergessend, setzte sie hinzu:

„Er kommt hierher!“

„Wer denn, Kind?“ fragte die Generalin erstaunt. Da stand Graf Kovac auch schon vor den Damen. Er hatte ungenügend die sie umgebenden Kreis durchbrochen und machte jetzt vor der Generalin seine tiefste Verbeugung.

„Ah — mein lieber Freund!“ rief die Matrone lebhaft im Tone freudigen Staunens. „Wie beglückt es mich, Sie hier zu sehen!“

Und ihm herzlich beide Hände entgegenstreckend, setzte sie hinzu:

„Wir haben kaum mehr darauf gehofft, daß Sie das Wort, welches Sie uns in Paris gegeben, noch halten würden. Um so

mehr befriedigt es mich aber, Sie nun so unerwartet in unserem lieben S. zu sehen! Mein Mann wird überglücklich sein, seinem jungen Genossen die Hand zum Willkommen drücken zu dürfen.“

Der Graf antwortete mit tiefer, sonorer Stimme einige verbindliche Worte, dann schaute er verstoßen zu Gertha hinüber und setzte bittend hinzu:

„Ich sehe, gnädige Frau, Sie spielen heute die Rolle eines Pflegemitterchens, wollten Sie nicht die Güte haben, mich mit der jungen Dame bekannt zu machen, die das Glück hat, unter Ihre Augen gestellt zu sein!“

„O, gewiß! — Gertha, liebes Herz!“, wandte sich die Generalin nach dem Mädchen hin, das sich zitternd erhoben und ein paar Schritte vorwärts getreten war und jetzt eifrig und hochinteressirt mit seinen Verehren zu plaudern schien. Bei dem bittenden Ruf der Matrone aber wandte sich das braune Gesicht sofort um, und als nun die Generalin lächelnd sagte: „Du gestattest wohl, Dir Graf Alexis Kovac vorzustellen, einen Freund, den wir vor fünf Jahren bei unserem letzten Aufenthalt in Paris kennen lernten“, verneigte Gertha sich in ihrer kindlichen Manier. Ihre Blicke suchten unermüdet den Boden, während die Generalin die Zeremonie der Vorstellung beendete, indem sie, auf ihre Schutzbefohlene deutend, hinzusetzte: „Fräulein Gertha von Truchseß —“

Mit dem Takte des vollendetsten Weltmannes richtete der Ungar ein paar höfliche Worte an das junge Mädchen, dann wandte er sich aber ausschließlich der Generalin zu, die ihm freundlich den von Gertha verlassenen Platz angeboten. Doch wie lebhaft er auch mit seiner alten Freundin plauderte, seine Blicke flogen immer wieder zu der jungen Dame hinüber.

(Fortsetzung folgt.)

der Statthalter, der Corpskommandant, der Polizeipräsident, der Präsident der Nordbahn Ballavicini, der russische Botschaftsrath Fürst Cantacuzene mit dem Personal der russischen Botschaft und des russischen Konsulats. Der Kaiser sowie die Erzherzöge Karl Ludwig und Wilhelm trugen die Uniformen ihrer russischen Regimenter mit dem Bande des Andreaskreuzes. Erzherzog Rainer österröische Uniform mit dem Bande des Andreaskreuzes. Der Großfürst-Thronfolger erschien in österröischer Manenuniform mit dem Bande des Stefanskreuzes. Die Begrüßung zwischen dem Kaiser und dem Großfürsten-Thronfolger trug einen äußerst herzlichen Charakter. Der Kaiser umarmte und küßte den Großfürsten wiederholt, ebenso herzlich war auch die Begrüßung des Großfürsten mit den Erzherzögen, besonders mit dem Erzherzog Karl Ludwig. Nach derselben Schritte der Kaiser und der Großfürst unter den Klängen der russischen Nationalhymne die Front der Ehrenkompagnie ab, worauf die Vorstellung des beiderseitigen Gefolges stattfand, sowie die der dem Großfürsten zugewiesenen Ehrenabalkere, Graf Balffy und Oberst Komers. Der Großfürst richtete an jeden einige freundliche Bemerkungen, ebenso der Kaiser an die Herren des russischen Gefolges. Auf der Fahrt zur Hofburg, bei welcher der Großfürst-Thronfolger zur Rechten des Kaisers in der offenen Kutsche saß, wurden die Herrschaften mit lauten Zurufen begrüßt. In der Hofburg empfing der Ober-Hofmeister Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst und der Ober-Ceremonienmeister Graf Hunyadi den Großfürsten, Beide geleiteten ihn in die inneren Räume. — Bald nach der Ankunft des Großfürsten-Thronfolgers in der Hofburg gaben der deutsche Botschafter Prinz Neuß und der österröische Botschafter Graf Wolfenstein ihre Karten für den Großfürsten ab. Letzterer fuhr bald nach 3 Uhr bei dem Erzherzog Karl Ludwig vor, wo er eine halbe Stunde verweilte, und dann bei den Erzherzögen Wilhelm und Rainer, sowie bei dem Botschafter Fürsten Lobanoff. — Von der russischen Botschaft fuhr der Zarewitsch zur Kapuziner-Gruft, legte dort einen prachtvollen Kranz am Sarkophag des Kronprinzen Rudolf nieder, und kehrte dann in die Hofburg zurück, wo inzwischen alle hier anwesenden diplomatischen Vertreter ihre Karten abgegeben hatten.

Luxemburg, 6. Nov. Kammer. Herzog Adolf leistete den Eid der Treue. In einer Ansprache sagte er, er sei dem Kaiser gern gefolgt, seine innigsten Wünsche stimmten mit den theuersten Hoffnungen der Luxemburger überein und schloß mit den Wünschen für das Wohl des Vaterlandes, welchen sich ein Hoch auf den König angeschlossen. Die Kammer antwortete mit einem Hoch auf den Regenten und beauftragte den Vorstand mit der Abfassung der Adresse.

Haag, 5. Nov. Die Abendblätter nennen den 18. d. Mts. als den Tag, an welchen die Königin den Eid als Regentin der Niederlande leisten wird. Die Gesetzbildung über die Regenschaft der Königin ist den Generalstaaten noch nicht zugegangen.

London, 5. Novbr. Die offizielle „London Gazette“ veröffentlicht das Uebereinkommen mit dem Sultan von Zanzibar, gemäß dessen das Gebiet des Sultans dem britischen Protektorat unterworfen wird.

Paris, 5. Novbr. Der französische Botschafter Herbet ist heute Abend nach Berlin zurückgekehrt.

London, 6. Nov. Die hiesige Presse scheint Stanley fallen lassen zu wollen. Ein Mann, der das Andenken eines Verstorbenen mit Reth bewußt und dann allen Anforderungen zum Trotz, mit den Beweisen für seine dunklen Anspielungen nach Amerika entschließt, ist eben nicht mehr zu halten. „Es kann Jemand“, so schreibt, wir die „Köln. Ztg.“ entnehmen, die „Sunday Times“, ein großer Forscher sein und doch der Höflichkeit und Ritterlichkeit, welche den Charakter eines Gentleman ausmacht, baar sein.“

London, 6. Novbr. Die Mehrzahl der heutigen Blätter betrachtet den Wahlsieg der Demokraten in den Vereinigten Staaten als eine entscheidende Niederlage des Schutzollsystems, welches vor dem neuen Tarifgesetz bis zum Neuesten durchgeführt worden sei.

Sofia, 5. Nov. In der Adresse, mit welcher die Sobranie die Thronrede des Prinzen Ferdinand beantwortet und welche mittelst Acclamation angenommen wurde, heißt es, die Vertreter des bulgarischen Volkes seien überzeugt, daß der Sultan Alles aufbieten werde, um am Balkan die Ruhe aufrecht zu erhalten; dieselben gäben sich der Hoffnung hin, daß der erhabene Suzeran bei den Mächten die zur entgeltlichen Lösung der bulgarischen Frage notwendigen Schritte veranlassen werde.

New York, 6. Nov. Die „Eveningpost“ schätzt die Mehrheit der Demokraten in der neuen Kammer auf 80 Sitze. — Das Resultat der Wahl Mac Kinley's ist noch ungewiß, aber es verlautet bestimmt, daß er mit einer kleinen Mehrheit geschlagen sei.

New York, 6. Novbr. Die Niederlage Mac Kinley's bestätigt sich.

New York, 6. Novbr. Stanley ist hier mit seinem Gefolge heute eingetroffen, er war unterwegs krank, befindet sich jetzt aber besser.

Marine.

Wilhelmshaven, 7. Novbr. S. M. Torpedoboot „S 57“ ist gestern von Neufahrwasser nach Wilhelmshaven in See gegangen. — Die Briefsendungen u. s. für das Uebungsgehwader sind von morgen ab und bis zum 21. d. Mts. nach Alexandria (Ägypten) zu dirigiren.

London, 5. Nov. Zwischen der Admiralität und dem künftigen Postamt wird gegenwärtig über einen Plan verhandelt, um im Mobilisirungsfalle binnen 24 Stunden jeden Punkt in der Nähe der Küste direkt mit der Küste selbst zu verbinden und außerdem jede Küstenstation mit der erforderlichen Anzahl Telegraphisten besetzen zu können. Das System soll innerhalb der nächsten Wochen ausgearbeitet sein, so daß ein Wort der Admiralität genügen würde, um das gesammte Netz in Bewegung zu bringen.

Rom, 6. Nov. Admiral Luvera soll vor den Marinerrath in Venedig gestellt werden.

Sotales.

Wilhelmshaven, 7. Novbr. Ueber die Bewegung bezw. derzeitige Stationirung der Schiffe der deutschen Marine ist Folgendes zu berichten: Das Uebungsgehwader unter dem Befehl des Contre-Admirals Schröder, welches am 14. Oktober Wilhelmshaven verließ, befindet sich zur Zeit auf der Reise von Gibraltar nach Malta, woselbst die fünf Schiffe „Kaiser“, „Deutschland“, „Friedrich der Große“, „Preußen“ und „Hiel“ bis zum 8. November verbleiben werden. Von dort geht das Geschwader zunächst nach Alexandria. Das Kreuzer-Geschwader „Leipzig“ (Flaggschiff), „Alexandrine“ und „Sophie“, welches bis zum 19. Oktober in den australischen Gewässern kreuzte, befindet sich auf der Fahrt nach Hongkong, woselbst die Kanonenboote „Zitis“ und „Wolf“ stationirt sind. An der westafrikanischen Küste liegt der Kreuzer „Habicht“, das Krbt. „Hyäne“, das Fahrzeug „Nachtigall“ und der Krbt. „Cholop“. Die Ablösungs-Transporte für diese Schiffe verließen am 10. Oktober mittelst des Dampfers „Kronprinz Friedrich Wilhelm“ Wilhelmshaven, und die abgelösten Offiziere und Mannschaften werden Ende November in Wilhelmshaven bezw. Kiel eintreffen. Auf der ostafrikanischen Station liegen die Kreuzer „Carola“ und der Kreuzer „Schwalbe“ vor Zanzibar. Am 16. November läuft der Kreuzer „Möwe“ von Kiel aus nach Zanzibar, um dort zur Verbesserung der Seelarten

Peilungen vorzunehmen. Die „Möwe“ mit Schiffsjungen an Bord verließ am 21. Oktober Cap Verde auf St. Vincent und ist kürzlich in Trinidad eingetroffen. Von dort ist das Schiff nach La Guayra gegangen, woselbst es bis zum 11. d. M. verbleiben wird, um dann nach Barbados in See zu gehen. Der Kreuzer „Sperber“ ankert vor Upia auf Samoa, wohin er am 5. Oktober von den Marshallinseln dampfte. Als letztes der 19 im Auslande befindlichen Schiffe ist das von Konstantinopel liegende Fahrzeug „Doreley“ zu nennen. In den heimischen Gewässern und zwar in Kiel liegen das Wachtschiff „Baden“, das Torpedo-Schulschiff „Blücher“, die Minenleger „Rhein“ und „Otter“, der Aviso „Greif“, Kreuzer „Möwe“ und die Kaiserl. Yacht „Hohenzollern“; in Wilhelmshaven das Artillerieschulschiff „Mars“, das Panzerfahrzeug „Mücke“, der Panzer „Oldenburg“ und das Fahrzeug „Hay“.

Wilhelmshaven, 6. Novbr. Mit dem gestrigen Tage hat das Einschleßen der Torpedos auf dem Hafenanal sein Ende gefunden. Eingeschossen wurden im Ganzen ca. 17 Torpedos.

Wilhelmshaven, 7. Nov. Heute Morgen haben die Herbstkontrollversammlungen beim Exerzierhause an der Düstereisenstraße ihren Anfang genommen.

Wilhelmshaven, 7. Nov. Die Lieferung frischer Kartoffeln für die Marine (Nordseestation) für die Zeit vom 1. Nov. d. J. bis 31. Oktbr. n. J. ist dem Kaufmann G. Wegemann in Bant übertragen worden.

Wilhelmshaven, 7. Nov. Heute gegen Mittag traf im neuen Handelshafen der Passagierdampfer „Nienburg“, Kapt. Schramm, hieselbst ein und machte in der Kanalschleufe unweit der Brücke in der Kronprinzenstraße fest. Der Dampfer, etwa in der Größe der Stationsyacht „Zarewitt“, ist bei Ewald Borringhaus in Duisburg als Hinterrad-Dampfer für Rechnung der Bremer Schleppschiffahrt-Gesellschaft gebaut und soll nunmehr an die Bestellerin abgeliefert werden. Von Duisburg aus war der Wasserweg rheinabwärts gewählt worden. Gestern ließ „Nienburg“ Emden an und ist nunmehr von dort auf dem Ems-Jade-Kanal hierher gelangt, um von hier aus die Wesermündung zu gewinnen. Der Dampfer soll hauptsächlich der Passagierbeförderung auf der Weser dienen und ist dementsprechend konstruirt; neu dürfte jedenfalls die Anbringung der Schaufelräder am Heck zu beiden Seiten des Ruders sein. Der Tiefgang ist gering, die Länge etwa 25, die Breite 4 Meter. Mittschiffs erhebt sich der Pavillon mit Korbkappe, unter Deck befinden sich die hübschen Räume für die Passagiere. Auf den beiden Masten ist in großen Buchstaben der Schiffsname „Nienburg“ zu lesen, am Heck ist die deutsche Fahne, am Bug die dreieckige Flagge der Bremer Schleppschiffahrtsgesellschaft gehißt.

Wilhelmshaven, 7. Nov. Der Seitens der Theater-Direktion an das Sperrrecht-Publikum gerichtete Appell war nicht ungehört verhallt, denn gestern Abend waren die Sperrplätze weit besser besetzt, als in der letzten Vorstellung. Uebrigens fehlte es auch nicht an Besuchern der anderen Plätze. Zur Aufführung gelangte ein neueres französisches Lustspiel „Nervöse Frauen“, von Blum und Toche. Das dreiaktige Bühnenwerk bewegt sich in den ausgefahrenen Geleisen der französischen Sittenkomödie, bietet aber nur wenig Neues. Auch läßt der Dialog jenen eleganten, geistprühenden Plauderton vermissen, der sonst zu den Vorzügen des französischen Genres gerechnet wird. Die Darsteller thaten ihr Möglichstes, um über die Langeweile, die zeitweilig über dem als Untergrund für die beiden letzten Akte dienenden Bonbonladen des Herrn Chapelour lagerte, nach Kräften hinwegzuhelfen. Vor allem war dieser selbst, (Herr Wenghöfer) bemüht, aus dem verlebten, etwas fürchtigen Bonbonfabrikanten eine komische Figur zu schnitzen, soweit die ihm vorgeschriebenen Grenzen dies erlaubten. Herr Scherbarth spielte dem Graf Bonigibaud die nötige Dosis Aufgeregtheit zu verleihen. Die „nervösen Frauen“ endlich wurden von den Damen Scherbarth, Wenghöfer und Caroli in gewohnter Weise wiedergegeben.

Wilhelmshaven, 6. Nov. Gestern Abend fand in der „Burg Hohenzollern“ die monatliche Generalversammlung des Krieger- und Kampfgewerksvereins statt. Nach Eröffnung der Sitzung gedachte der Vorsitzende des Vereins, Herr Bauinspektor Biese, zunächst des verstorbenen Kameraden Kühnemann. Die Versammlung ehrte das Andenken an den so früh Entschlafenen durch Erheben von den Sitzen. Zur Aufnahme gelangte 1 Kamerad. Hierauf erstattete der Herr Vorsitzende Bericht über die Verhandlungen des Distriktischen Kriegerbundes in Oldersum. Weiter wurde beschlossen, im Monat Juli j. J. einen jährlichen Beitrag von 10 Pfg. à Person zu erheben und an die Kasse des Krieger-Waffenhauses zu übermitteln abzuführen. Ferner wurde dem Vorstande die Befugnis erteilt, bei dem Fabrikanten Hamcke in Leipzig eine neue Fahne mit echtem Goldbrüde, Franzen u. zum Preise von 609 Mk. zu bestellen. Dann beschloß man, am 6. Dezember cr. im Saale des Parkrestaurants ein Kränzchen abzuhalten. Zum Schluß wurde unter „Verschiedenes“ ein Antrag gestellt, daß den Kameraden der Gemarkungsbekleidung bei Begräbnissen ebenfalls Zahlung geleistet werden möchte, wie z. B. dem Tambour-Korps. Der Antrag wurde abgelehnt.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Müsterfeld, 6. Nov. In letzter Zeit sind mehrfache Klagen darüber laut geworden, daß einige Dorfschiffer wohl nicht das gehörige vorchriftsmäßige Korbmäß führen. Es wäre sehr zu wünschen, daß auch in unserm Orte bald thunlichst ein beiderer Messer und Weger angestellt würde.

Boosfeld, 5. Nov. Das der Kirchengemeinde gehörige frühere Schwoon'sche Haus, am Hafen gelegen, wurde an den Pächter Herrn U. Jhnen hier, für die Summe von 6250 Mk. verkauft.

K. Aurich, 5. Nov. Schwurgericht. Dritter und letzter Tag der Schwurgerichtsperiode. Der Dienstrecht Meinerth zu Kloster-Heblinga, ist angeklagt: am 24. Juli 1890 vor dem Schöffengericht zu Leer am 33. September 1890 vor der Strafkammer des Landgerichts zu Aurich den vor seiner Vernehmung geleisteten Eid wissenschaftlich durch ein falsches Zeugniß verletzt zu haben, sowie am 10. Oktober cr. vor der Strafkammer des Landgerichts zu Aurich als Zeuge, welcher einen Eid geleistet hatte, eine wissenschaftlich falsche Versicherung unter Verurteilung auf den bereits früher in derselben Angelegenheit geleisteten Eid abgegeben zu haben. Der Thatbestand ist folgender: Am 7. April ds. Jz. war der Angeklagte mit dem Arbeiter Frey aus Leer in der Wohnung der Wittwe Diekmann in Jhren. Die beiden Letzteren kamen in Streit, wobei Frey, wie die D. behauptet, derart auf den Tisch schlug, daß eine darauf stehende Tasse zur Erde fiel und zerbrach. Frey leistete der Aufforderung der D. zum Verlassen der Wohnung keine Folge, mißhandelte die Frau vielmehr derart, daß dieselbe eine blutende Wunde am Kopfe davon trug. Infolge des von der W. D. dieserhalb gegen Frey gestellten Strafantrages kam die Sache vor dem Schöffengericht in Leer zur Verhandlung. Hier behauptete nun der als Zeuge geladene heutige Angeklagte Harms, nach Leistung des Zeugenedes, er habe weder gesehen, daß Frey auf den Tisch geschlagen, noch, daß er die W. D. mißhandelt, auch nicht, daß letztere geblutet habe. Da er fortwährend anwesend gewesen sei, so hätte er das alles sehen müssen, wenn es überhaupt geschehen sei. Das Gericht legte jedoch dem Zeugnisse des H. keinen Werth bei und verurtheilte Frey auf Grund der Aussagen der W. D. In der Verurteilungsinanz vor der

Strafkammer wiederholte dann H. in zwei Terminen seine vor dem Schöffengericht gemachten Aussagen, beharrte auch dabei trotz der gegentheiligen Behauptungen der W. D. In den übrigen Zeugnisaussagen treten so viel Widersprüche zu Tage, daß es schließlich schwer wurde, ein klares Bild des wirklichen Voralles zu gewinnen. Auch die Geschworenen schienen der Ansicht zu sein, daß die Sache nicht völlig klargestellt sei, denn sie sprachen das „Nichtschuldig“ aus, worauf die Freisprechung des Angeklagten erfolgen mußte. Damit erreichte die laufende Schwurgerichtsperiode ihr Ende.

Oldenburg, 5. Nov. Unser Großherzog hat verlesen: Dem Grafen Bylandt Baron zu Rheydt, Premierlieutenant im Kürassierregiment Graf Geßler, Ordnonanzoffizier des Großherzogs von Sachsen-Weimar-Eisenach, das Ritterkreuz 2. Klasse, dem Oberpostsekretär Wille in Oldenburg das Ehrenkreuz 1. Klasse. — Der Großherzog wird von jetzt an wieder regelmäßig jeden Montag und Freitag Audienzen erteilen.

Oldenburg, 6. Nov. Der Großherzog hat mit dem 1. Nov. d. J. die Stationsassistenten Diebrichs und Hügel zu Stationsverwaltern, und die provisorischen Stationsassistenten Köben, Harms und Meuer III. zu Stationsassistenten ernannt. — Bei der heute Vormittag im Saale der Union vorgenommenen Neuwahl für den I. Landtagswahlkreis wurde an Stelle des aus Gesundheitsrückichten zurückgetretenen Banddirektors Thorade Banddirektor Zäppers gewählt. — Wie die „Old. Ztg.“ hört, wird die seit längeren Jahren im Betriebe befindliche Bierbrauerei des Herrn G. Ganten, Eshorn, in nächster Zeit ihren Betrieb einstellen.

Oldenburg, 5. Nov. Vor dem Schwurgericht wurde heute gegen den Arbeiter Rübendusch aus Logemoor bei Barel wegen Ermordung seiner Braut verhandelt. Der Angeklagte ist 1870 geboren und war zum oldenburgischen Dragonerregiment als Rekrut ausgehoben. Früher Pferdebredt, hielt er sich seit einiger Zeit im Hause der Eltern auf und unterhielt ein Liebesverhältnis mit der 20jährigen Dienstmagd Thalia Henke, gen. Anna Pohlmann. Dasselbe war nicht ohne Folgen geblieben. Die Braut die übrigens als fleißig und freundlich geschildert wird, fand des halb nichts Auffälliges darin, als der Bräutigam sie vermittelst Briefes am 25. Sept. für Sonntag, den 28. September Abends zu einem Stellbilden an einen einsamen Platz, dem Maschinenhause der Firma Ruchmann u. Co. einlud, und folgte der Einladung. Anfangs hatten sich die beiden Verlobten verfehlt, schließlich traf aber Rübendusch seine Braut auf der Landstraße und nun gingen sie in Liebesgeplauder bis an eine sehr einsame Stelle an der Wapel. Hier war die Braut auf Wunsch ihres Bräutigams, der ihr die Zukunft in rosigem Lichte ausgemalt, und sie dadurch recht sicher gemacht hatte, ihm zu Willen und diesen Augenblick benutzte der Unmensch, die nichts ahnende Braut zu erdroffeln. Die Unglückliche war nach kurzer Zeit eine Leiche. Nachdem der Mörder diese von dem aus dem Munde quillenden Blut gereinigt, warf er sie in die Wapel, begab sich nach der Dienstherrschaft der Braut und fragte nach ihr. Weder an diesem Abend noch an den folgenden Tagen war an dem Mörder irgend etwas außergewöhnliches zu bemerken. Er ging seiner Arbeit so ruhig wie zuvor nach bis ihn endlich die Hand der Nemesis erzielte. Auch während der Untersuchung und der Verhandlung legte der Mörder, dem von seinen früheren Herrschaften ein gutes Zeugniß ausgestellt wird, keinerlei Neue an den Tag. Da aus dem ganzen Verhalten des Angeklagten hervorging, daß er die That mit Ueberlegung ausgeführt — um so mehr, als er kurz vor bei einer Zusammenkunft mit der Braut ein dickes Tau verborgen hatte, über dessen Verwendung er keine ganz befriedigende Auskunft geben konnte — haben mußte, beantragte die Staatsanwaltschaft das Schuldig wegen Mordes auszusprechen. Der Vertheidiger plädierte auf Freisprechung wegen geistiger Störung, bezw. auf eine mildere Strafe. Infolge des auf Schuldig lautenden Wahrspruches der Geschworenen wurde der Angeklagte zum Tode verurtheilt.

Oldenburg, 6. Nov. Dem heutigen Pferde- und Viehmarkt waren an Pferden zugezogen: 82 Pferde und 6 Saugfüllen, zusammen 88 Stück. An Hornvieh waren aufgetrieben 365 Stück. Der Handel mit Pferden war kaum mittelmäßig, die Preise dafür niedrig. Mit Hornvieh war der Handel gut, die Preise für tragende Kühe, hoch.

Bremerhaven, 7. Nov. Am Mittwoch Abend gegen 10 Uhr wollte der Maler Georg Stein, aus Schönberg in Mecklenburg gebürtig, welcher auf dem neuen Dampfer „Wandrahm“ mit Anstreichen beschäftigt gewesen war, sich in das Mannschafstlois begeben. Er übernahm dabei aber eine offenstehende Luke und stürzte 15 Meter tief in den Schiffsraum hinab. Der Sturz hatte, wie die N. Z. erfährt, den sofortigen Tod des Unglücklichen zur Folge. Die Leiche wurde in die städtische Leichenhalle überführt.

Leer, 4. Novbr. Ein Roggenbrod von 6 kg. kostete in Leer 93 Pfg., in Emden 102 Pfg., in Norden 112 Pfg., in Esens 96 Pfg. und in Aurich 102 Pfg.

Kemels, 6. Novbr. Im benachbarten Großander hat vor einigen Tagen ein noch nicht achtjähriger Knabe seinen vierjährigen Spielkameraden, einen Sohn des Landwirths Heeren in Großander, mit auf das Moor genommen und dort in einen mehrere Fuß tiefen, breiten Graben geworfen. Nachdem der Unhold seinem Opfer mit einem Stocke dann noch mehrere Verletzungen am Kopfe beigebracht und auf dasselbe Dorfsofen geworfen hat, ist er ganz unbefangen nach Hause zurückgekehrt. Das vermisste Kind wurde nach längerem Suchen als Leiche in dem Graben aufgefunden. Der jugendliche Mörder soll der E. u. L. Ztg. zufolge nach anfänglichem Leugnen die That eingestanden haben.

Hannover, 6. Nov. Der hannoversche Kirchengesangsverband gedenkt am Montag, den 10. November, in Hannover den ersten Kirchengesangsvereinstag zu feiern.

Sauterberg, 5. Nov. Heute Mittag 1 1/2 Uhr verließ Major v. Wismann unsern Ort wieder. Auf dem Bahnhofe hatte sich dem „H. C.“ zufolge, der Magistral, sowie eine große Volksmenge eingefunden, um ihm den letzten Abschiedsgruß zuzurufen. Als der Major den Perron betrat, wurde er von der Menge enthusiastisch begrüßt. Eine Dame hiesigen Ortes überreichte ihm einen Kranz. Während der Zug sich in Bewegung setzte, brachen die Versammelten in ein braufendes Hoch aus, welches durch freundliche Grüße von dem Scheidenden erwidert wurde.

Bermischtes.

Zu tumultuarischen Auftritten kam es vorgestern in Berlin beim Transport einiger hundert Rekruten nach Schlesien auf dem Ostbahnhof zwischen der Begleitmannschaft und einer nicht grade aus den besten Elementen bestehenden Volksmenge, die unter Lärm und Geschrei mit den Rekruten auf den Perron dringen wollte. Die Soldaten schritten zum Theil mit dem Bajonnet ein, es soll einige Verwundungen gegeben haben. Ein stärkeres Aufgebot von Schutzmannschaft zerstreute die Menge.

Hamburg, 6. Nov. Infolge des Streikes der Gasarbeiter blieb unsere Stadt am 10. Mai ohne Gas. Darunter hatten eine Anzahl von Geschäftsleuten sehr stark zu leiden. Einer der Geschädigten, der Verleger des „Generalanz.“ konnte, da er Gasmotorenbetrieb hatte, an jenem Tage das Blatt nicht erscheinen lassen und strengte gegen die Gaswerke eine Entschädigungsklage an, indem er behauptete, es seien ihm durch Ausfall des Blattes 2400 Mk.

Vollständiger Umschwung auf dem Cigarren- und Tabaks-Gebiete.

Durch Eröffnung unserer Niederlage hier, Roonstrasse 92 — im Stüss'schen Neubau —, haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, dem w. Publikum, speziell für Wiederverkauf, Gelegenheit zu bieten, aus erster Hand, d. h. aus der Fabrik direkt seinen Bedarf decken zu können und zwar machen wir

konkurrenzlose Offerten

in allen Preislagen, auch bei den kleinsten Aufträgen. Ebenso sind wir allein in der Lage, von unseren Speichern in den Freihäfen zu Hamburg und Bremen direkt, also ohne Zoll, die Schiffe der Kaiserlichen Marine prompt ohne Konkurrenz auszurüsten zu können.

Uns allen Wiederverkäufern bestens empfehlend, zeichnen wir in Entgegensehung der geschätzten Aufträge

Hochachtend

Joh. Heinr. Schmiersahl & Co.,

Hamburg. Altona. Ottensen. New-York.

Filiale Wilhelmshaven.

Inhaber: **Hans Bode**, Roonstrasse 92.

BÉNÉDICTINE

LIQUEUR DES ANCIENS BÉNÉDICTINS
de L'ABBAYE DE FÉCAMP (France)



Vortrefflich. tonisch, den Appetit u. die Verdauung befördernd.

VERITABLE LIQUEUR BÉNÉDICTINE
Marques déposées en France et à l'Étranger
Agrand aisé

Man achte
darauf,
dass sich
auf jeder
Flasche

die viereckige Etiquette mit der nebenstehen-

den Unterschrift des General-Directors befindet.

Nicht allein jedes Siegel, jede Etiquette, sondern auch der Gesamteindruck der Flasche ist gesetzlich eingetragen und geschützt. Vor

jeder Nachahmung oder Verkauf von Nachahmungen wird mithin ernstlich gewarnt und zwar nicht allein wegen der zu gewärtigenden gesetzlichen Folgen, sondern auch hinsichtlich der für die Gesundheit zu befürchtenden Nachteile.

Am Schlusse eines jeden Monats werden wir das Verzeichniss derjenigen Firmen veröffentlichen, welche sich schriftlich verpflichteten, keine Nachahmungen unseres Liqueurs zu verkaufen.

Hermann Bischoff, Modebazar Roonstrasse 5.

Zur Wintersaison empfehle ich mein reichhaltiges Lager in
Paletots, Kammgarn-Stoffen, Buckskins etc.

Anzüge und Paletots etc.

werden in meiner Werkstatt in kürzester Zeit angefertigt. Für gutes
Sitzen übernehme ich Garantie.

Mein Schneidergeschäft wird durch einen tüchtigen Meister geleitet.

Reste von Buckskins etc. etc.,

zu Herren-Anzügen passend,

offerire zu niedrigst gestellten Preisen.

Hermann Bischoff, Modebazar Roonstrasse 5.

GAEDKE'S

CACAO

enthält ca. 8 1/3 mehr Nährstoffe bei besserer Löslichkeit
und feinerem Aroma als holländische erste Marken.

Wurstschmalz,

5 Pfund 2 Mark,

empfehlen
E. Langer,
Neuestraße 10.

Zu vermieten
auf sofort ein möblirtes Zimmer mit
Bett.
Bant. Adolfsstraße 7.

Krankenkasse

der

vereinigten Gewerke.

Sonntag, 9. Novbr.:

Hebung der Beiträge

Vormittags von 8-10 Uhr,
Nachmittags von 3-5 Uhr,
in meiner Wohnung.

E. Jek, Rechnungsführer.

Trockene Wohnung (Stube
Kammer, Küche) billig zu vermieten.
Grenzstraße 4.

Männer-Turn-Verein „Jahn“, Wilhelmshaven.

Zur Feier des X. Stiftungsfestes

wird am **Sonabend, den 8. November**, Abends 8 Uhr, in
„Burg Hohenzollern“ ein

Schauturnen

mit nachfolgendem Ball

abgehalten werden. Einführungen sind gestattet und Karten für Nicht-
mitglieder vorher bei den Mitgliedern des Turnraths zu empfangen.
Vereinsabzeichen sind anzulegen.

Der Turnrath.

In meinem Ausverkauf

werden sämtliche Waaren zu
Einkaufspreisen

abgegeben. Es sind noch vorrätzig:

Feine Winter- u. Regen-Mäntel, Kinder-
Regenmäntel, Sommer- u. Winter-Neber-
zieher, Jacken- und Rock-Anzüge, einzelne
Hüfte, Jackets u. Hojen, Knaben-Anzüge
in Buckskin- Tricot- und Waidstoffen,
englisch Lederhosen, Dress- und Lister-
Jackets, Oberhemden, Chemisjets, Kragen,
Schlipse etc.

M. Philipson.

Georg Bruns, Bismarckstr. 25,

empfehlen als passende

Weihnachts-Geschenke:

Papier-Canevas-Sachen, Zeitungs-Mappen, Bürstentaschen, Lampen-
Zeller, Uhr-Pantoffeln, Lampenschirme, Lesezischen, Arbeitskörbe.

Stickereien,

musterfertige Schuhe, Hosenträger, Parade-Handtücher, fertig gestickte
und vorgezeichnete Tischläufer, Näh-, Servirtisch-, Tablett-Decken,
Nachtaschen, Taschentuch- und Handschuhbehälter, Plaidhüllen, Wäsche-
Beutel, Klammerhürzen, Alles zum Sticken,

sowie sämtliche Zuthaten,

als Füllgarn, weiß und colorirt, Glanz-, Stick- und Brillant-Garn,
Japangold, echte Wachsseide in sehr großer Auswahl.

Schiff „Hosianna“ Capt. Wilters,

löscht von heute ab meine rühmlichst bekannten

Schott. Haushaltungskohlen.

Aufträge nehme gern entgegen

B. Wilts.

Verloren
wurden von der Wallstraße nach Neu-
bremen 3 Schlachtermesser. Ab-
zugeben in der Exped. d. Bl.

Für eine Braut gewordene
Haushälterin
auf gleich eine andere gesucht.
D. Focke, Neubr., Grenzstr. 51.

Menn- u. Tischkarten

empfehlen

Johann Focken,

Rothes Schloß. Roonstraße 5

Prima holl. Austern,
ff. Delicatess-Leberwurst,
ff. Spick-Gänse,
Gothaer und Braunschweig.
Cervelatwurst.

f. Tafel-Aepfel,

f. Tafel-Birnen,

f. Almeria-Trauben

empfehlen

Gebr. Dirks.

Echten Bremer Korn

garantirt rein,

à Flasche 50 Pfg., empfiehlt

E. H. Bredehorn,

Neuestraße 7.

Sonabend, 8. Novbr.:

Akadem. Abend.

Bahnhofrestauration.

Militair-Verein.

Am **Sonabend, 15. Novbr.**,
findet im Saale

Burg Hohenzollern

ein

BALLE

statt. **Anfang 8 Uhr.** Einfüh-
rungen gestattet.

Der Vorstand.

Verein

für Geflügelzucht u. Vogelschutz,

Sonabend 8 u.

Abds. 8 Uhr:

Verammlung

im Park.

Vortrag

des Herrn Lehrer

Centers a. Leer.



Wilhelmshav. Schützenverein.

Dienstag, 11. November,

Abends 8 Uhr:

Monats- und General- Versammlung.

Tagesordnung:

- 1) Erhebung der laufenden und
verbleibenden Beiträge,
- 2) Zahlen-Angelegenheit,
- 3) Erträge über den Schützenplatz
betreffend,
- 4) Eingegangener Antrag von 23
Mitgliedern,
- 5) Verschiedenes.

Der Vorstand.

Männer-Turnverein Vorwärts zu Belfort.

Sonabend, 8. Novbr.:

Monatsversammlung.

Um zahlreiches Erscheinen bitten

Der Vorstand.

Prachtvolle

tette Milch-Gänse,

frische Hasen,

Grammetsvögel,

lebende Hühner,

Tauben

empfehlen

G. Lutter,

Bismarckstraße 55.

Junge Mädchen,

welche das Schneider-
erlernen wollen, können sich melden.

Theodor Niege,

Roonstraße 95.

Särge,

sowie Leichenbekleidung empfehlen

A. C. Ahrens,

Neuestraße 5.

Geburts-Anzeige.

Die glücklich erfolgte Geburt eines
kräftigen Knaben beehren sich anzugeben

G. Takenberg und Frau,

Minna, geb. Mecklenburg.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen um 2 1/2 Uhr
entschied sanft und ruhig unser
liebes Töchterchen

Annen Christine

nach 13wöchentlicher schwerer
Krankheit im Alter von 1 Jahr
7 Monaten, welches hiermit tief-
betäubt zur Anzeige bringen

E. Eiben und Frau.

Die Beerdigung findet Montag
Nachm. 2 1/2 Uhr vom Trauerhause,
Wallstraße 36 aus statt.